Linzer biol. Beitr.	23/1	251-255	5.8.1991

GLYCERIA STRIATA (LAM.) A.S. HITCHC., DAS GESTREIFTE SCHWADENGRAS - NEU FÜR OBERÖSTERREICH

H. MELZER (Zeltweg) & S. WAGNER (Windischgarsten)

A b s t r a c t : *Glyceria striata* (LAM.) A.S. HITCHC. (Poaceae) is new for the flora of Upper-Austria. The first notice in Europe, the further spreading and present distribution of the neophyte ist discussed with the help of relevant literature.

Einleitung

Die Flora eines Landes ist in einem steten Wandel begriffen. Das ist längst bekannt. Bedauerlich ist der starke Rückgang von Arten, die früher in großer Zahl Magerrasen, trockene Böschungen, Moor- und Sumpfwiesen zierten. Viele davon stehen kurz vor dem Aussterben oder sind bereits ausgestorben. Die in zahlreichen Ländern erschienenen oder vorbereiteten "Roten Listen" sollen darüber Aufschluß geben. Andererseits steigt die Zahl der Fremdlinge (Adventivpflanzen), bedingt durch die enorme Zunahme des Verkehrs in und aus fernen Ländern und Ausdehnung des Internationalen Handels.

Über einen solchen Fremdling, der in den letzten Jahren nach Oberösterreich gekommen ist, soll im folgenden berichtet werden.

Glyceria striata (LAM.) A.S. HITCHC.

F u n d o r t e : Nordwestlich von Windischgarsten, an einer Stelle am begrünten Fußsteig entlang der Bahnstrecke zwischen Rading und Pichl, neben einer trockengelegten Sumpfwiese, 1987 - 8251/4 - und südlich

Spital am Pyhrn, gegenüber dem Bosrucktunnel am Rande des Fahrweges beim westlichen Pfeiler der Autobahnbrücke, 1990 - 8351/4 - S. WAGNER.

Für Österreich wird dieser Neubürger nordamerikanischer Herkunft erstmals von MELZER 1966 aus Kärnten genannt, wo er im Glantal nordöstlich des Bahnhofs von Glanegg entdeckt wurde, unter Seggen auf einer versumpften Weide wachsend. Nach Umbruch eines Teiles der Weide stand das Gras auch in einem Maisfeld. Um 1970 entdeckte es L. KIENER (Mondsee) bei St. Georgen am Längsee. Dieser Fund wurde zwar nach Wien zur Zentralstelle der floristischen Kartierung gemeldet, aber nicht veröffentlicht.

G. declinata wächst dort südlich des Längsees auf Moorboden in aufgeforsteten Gehölzen, besonders an und in Wassergräben und auf vernäßten Viehweiden, z.T. in ausgedehnten Beständen, dann nordwestlich Fieming bei Launsdorf in Massen auf einer Mähwiese nahe einem größtenteils entwässertem und z.T. aufgeforstetem Flachmoor im Anschluß an das vorhin genannte Vorkommen (MELZER 1983: 158, 1984: 196). Dann wurde das fremde Gras im Nordwesten von Klagenfurt im Falkenberger Moor und in einem Moorkomplex zwischen Winklern und Waltendorf in einem Weidenbruch entdeckt (LEUTE 1986: 370, 1990: 450). Es wäre eine viele Jahrzehnte zurückliegende Einbürgerung aus der Zeit der ehemaligen Torfstecherei, meint LEUTE.

In Europa ist *G. striata*, nach OBERDORFER 1990: 219 eine Art mit subatlantischer bis submediterraner Ausbreitungstendenz, aus der Umgebung von Paris seit GRENIER & GODRON 1856: 534 unter dem Namen *G. nervata* TRIN. bekannt, sehr häufig in sumpfigen Senken des Waldes von Meudon wachsend, bereits als eingebürgert bezeichnet. Auch BONNIER 1932: 24 schreibt ähnlich und COSTE 1937: 608 "... depuis longtemps naturalisé ...", doch heißt es bei KERGUELEN 1975: 186 "... était autrefois signalée ...", also nur ehemals angegeben.

HAEUPLER 1971 zählt die bis dahin bekannten Fundorte in Europa aus Frankreich, Schweiz und einen neuen aus Deutschland nahe Rheinfelden an der Schweizer Grenze auf, dazu bringt er eine Verbreitungskarte im Rahmen der Mitteleuropa-Kartierung. Weitere Funde bringen FUCHS-ECKERT & HEITZ-WENIGER 1982: 118 (Schweiz), SEITTER 1977: 69 (Liechtenstein), TSVELEV 1976: 818 (Südwesten der Sowjetunion), CARLSSON 1976 (Schweden) und BABSZYNSKA-SENDEK 1989 (Polen). Zwei weitere Fundorte in Deutschland (Wendland in Niedersachsen und Rothenfels

im Kreis Osnabrück) nennt RAABE 1986: 85, HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988: 52 führen die Grundfelder an, in denen die bis dahin bekannten Vorkommen in Deutschland liegen und fordern auf, weiter auf den Neophyten zu achten.

GANZERT & WALENTOWSKI 1989 berichten von reichen Vorkommen in den Loisach-Kochelsee-Mooren im südlichen Bayern, erörtern das Auftreten in den verschiedenen Ländern Europas, die bisher genannten Standorte und die recht unterschiedlichen Meinungen zur mutmaßlichen Einwanderungsweise. So bezweifeln sie die Ansicht von HAEUPLER 1971: 67, wonach der Transport der kleinen Karyopsen im Schlamm an Vogelfüßen in Betracht gezogen wird, schließen so etwas aber nicht ganz aus, da amerikanische Limicolen in Mitteleuropa alljährlich zu beobachten wären.

Wir meinen, daß auf kleinere Distanzen eine Verschleppung durch Vögel wohl in Frage käme, was zur weiteren Ausbreitung im Gebiet beitragen könnte. Nach RAABE 1986: 85 wäre nicht auszuschließen, daß die Früchte durch Fahrzeuge weiter verschleppt werden. So etwa könnte das fremde Schwadengras an den von HAEUPLER l.c angeführten Fahrweg unter die Pflanzenarten der Flutrasen und Zwergbinsengesellschaften gekommen sein, aber aus Amerika ist *G. striata* in erster Linie sicherlich durch Saatgut eingeschleppt worden, was seinerzeit schon vermutet wurde (MELZER 1984: 196). Zu diesem Schluß kommen GANZERT & WALENTOWSKI l.c., wobei aber zu betonen wäre, daß dies bei uns auch nach dem Zweiten Weltkrieg geschehen ist. In Deutschland ist nach jenen Autoren seither eher europäisches Saatgut verwendet worden und daher fehlt *G. striata* den später kultivierten Moorflächen.

Bei uns in Österreich erfolgte die intensive Trockenlegung der Moore erst in der Nachkriegszeit und mit amerikanischem Saatgut begrünt man auch heute noch die Böschungen und Planierungen vor allem im Zuge des Straßenbaues. Solches kann auch im benachbarten Italien und in Jugoslawien beobachtet werden (BREGANT & MELZER, in Druck). Auch im Bereich der oben genannten neuen Fundorte in Oberösterreich haben umfangreiche Meliorierungen der Moore stattgefunden, ebenso der Bau einer Autobahn. Zu vermuten ist, daß mit Saatgut *G. striata* auch in die Parkanlagen gekommen sein könnte, von denen TSVELEV l.c und BABCZYNSKA-SENDEK & SENDEK berichten.

Literatur

BABCZYNSKA-SENDEK, B. & A. SENDEK, 1989: *Glyceria striata* (LAM.) HITCHCOCK - Novy gatunek ... (A new species in the flora of Poland). - Fragm. fl. geobot. 35/1-2: 75-80.

BONNIER, G., 1932: Flore complète illustrée en couleurs de France, Suisse et Belgique 12. Paris.

CARLSSON, R., 1976: *Glyceria striata* funnen i Sverige. - Svensk Bot. Tidskr. 70: 57-60.

COSTE, H., 1937: Flore descriptive et illustrée de la France 3. Paris.

FUCHS-ECKERT, H.P. & Ch.J. HEITZ-WENIGER, 1982: Fortschritte in der Floristik der Schweizerflora (Gefäßpflanzen) in den Jahren 1978 und 1979. - Bot. Helvetica 92: 61-321.

GANZERT, C. & H. WALENTOWSKI, 1989: *Glyceria striata* (LAM.) HITCH. - eine neue Graminee in der Flora Bayerns. - Ber. Bayer. Bot. Ges. 60: 191-194.

GRENIER, J.Ch.M. & D.A. GODRON, 1856: Flore de France. - Paris.

HAEUPLER, H., 1971: *Glyceria striata* (LAM. HITCHC. - ein Neubürger in Deutschlands Gramineenflora. - Gött. Flor. Rundbr. 5: 63-68.

- & P. SCHÖNFELDER, 1988: Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. - Stuttgart.

KERGUELEN, M., 1975: Les gramineae (Poaceae) de la flore française essai de miseau au point taxonomique et nomenclaturale. Lejeunia, nouv. sér. 75.

LEUTE, G.H., 1986, 1990: Neue und bemerkenswerte Pflanzenfunde im Bereich der Landeshauptstadt Klagenfurt in Kärnten, II, IV. - Carinthia II 176/98: 355-396, 180/100: 443-454.

MELZER, H., 1966: *Glyceria striata* (LAM.) HITCHC. - eine neue Graminee in der Flora Österreichs. - Österr. Bot. Z. 113: 469-470.

- 1983: Floristisch Neues aus Kärnten. - Carinthia II 173/93: 151-165.

- 1984: Neues und Kritisches über Kärntner Blütenpflanzen. - Carinthia II 174/94: 189-203.

OBERDORFER, E., 1990: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. - 6. Aufl. Stuttgart.

RAABE, U., 1986: Der gestreifte Schwaden, *Glyceria striata* (LAM.) HITCHCOCK, bei Bad Rothenfelde, Kreis Osnabrück. - Gött. Flor. Rundbr. 19/2: 85-87.

SEITTER, H., 1977: Die Flora des Fürstentums Liechtenstein. - Vaduz.

TSVELEV, N.N., 1987: Grasses of the Soviet Union 1. - New Delhi (Translation of: Zlaki SSSR, Leningrad, 1976).

Anschrift der Verfasser: OStR. Mag. Helmut MELZER
Buchengasse 14
A-8740 ZELTWEG
Austria

Susanne WAGNER
Gleinkerseestr.489
A-4580 WINDISCHGARSTEN
Austria